



Fokus Starke Lernbeziehungen (FSL)

Erläuterungen zur Entwicklung des Förderkonzepts

Januar 2014

**Einleitung**


<p><b>Zweck und Verwendung dieses Papiers</b></p>	<p>Das Förderkonzept dient den am Schulversuch beteiligten Schulen als Grundlage für die Ausgestaltung eines Unterrichts, in dem alle Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden. Das vorliegende Dokument unterstützt die Schulen bei der Erarbeitung ihres Förderkonzepts.</p> <p>Das Förderkonzept baut auf den in den Schulen bereits vorhandenen Grundlagen auf (z.B. Schulprogramm, Konzepte, Unterrichtsmodelle, Projektunterlagen u.a.) und setzt diese in Bezug zum Schulversuch FSL. Dazu werden alle bereits bestehenden Grundlagen zusammengetragen und überprüft, ob sie aufgrund der neuen Ausrichtung im Schulversuch einen Anpassungsbedarf aufweisen. Anschliessend wird die Umsetzung der Anpassungen geplant. Wo es zur Unterrichtsentwicklung im Sinne des Schulversuchs noch neue Grundlagen braucht, werden diese ebenfalls aufgeführt und ihre Erstellung geplant. Das Förderkonzept soll jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden.</p> <p>Die Erläuterungen haben den gleichen Aufbau wie das zu erstellende Konzept und enthalten einige weiterführende Informationen.</p>
---	---



## Erläuterungen zu Kapitel 1: Kurzportrait der Schule

### 1. Kurzportrait der Schule

Schulgemeinde: <input type="text"/>	Schuleinheit: <input type="text"/>
Adresse <input type="text"/>	Adresse <input type="text"/>
Homepage oder weitere Informationen zur Schule: <input type="text"/>	
<b>Lokale Projektleitung:</b>	
Name/Vorname/Funktion <input type="text"/>	<input type="text"/>
Adresse <input type="text"/>	<input type="text"/>
Tel. <input type="text"/>	<input type="text"/>
E-Mail <input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Angaben zur Schuleinheit/Schulstufe</b>	
Sozialindex: <input type="text"/>	
Anzahl Schülerinnen und Schüler: <input type="text"/>	
Anzahl Schulklassen auf der ...	
Kindergartenstufe: <input type="text"/>	Primarstufe: <input type="text"/>
Weitere Angaben:	
<input type="checkbox"/> Wir führen AdL-Klassen.	<input type="checkbox"/> Wir sind eine QUIMS-Schule.
<input type="checkbox"/> Wir verfügen über ein Angebot in der Begabtenförderung (ausserhalb des IF-Angebots).	

Ziel: Wichtige Eckwerte sind für alle zugänglich.	Das Kurzportrait der Schule umfasst die relevanten Informationen aus dem Bewerbungsformular.
	Die Informationen ermöglichen eine schnelle Orientierung für alle Beteiligten (Versuchsschulen, Konzeptberatende, Prozessbegleitende, Evaluierende).



## Erläuterungen zu Kapitel 2: Übergeordnete Programme, Konzepte, Massnahmenpläne

### 2. Übergeordnete Programme, Konzepte, Massnahmenpläne

	Bezüge zu FSL (Wichtiges, Fehlendes, Widersprüchliches)	Allfälliger Anpassungsbedarf	Termin	Zuständigkeit
Legislaturziele der Schulbehörde				
Leitbild				
Schulprogramm				
Sonderpädagogisches Konzept				
Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung und Massnahmenplan				

Ziel: Die übergeordneten Programme und Konzepte sind im Hinblick auf den Schulversuch überprüft.	Die Legislaturziele der Schulbehörde, das Leitbild, das Schulprogramm, das Sonderpädagogische Konzept und der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung mit dem allfälligen Massnahmenplan der Schule werden zusammengestellt und in Beziehung zu
--	---



	den Zielsetzungen des Schulversuchs gebracht (siehe Rahmenkonzept).
	Halten Sie die für den Schulversuch wichtigen, vielleicht fehlenden oder widersprüchlichen Aussagen fest und weisen Sie auf einen allfälligen Anpassungsbedarf in den übergeordneten Dokumenten hin. Aus dem Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung können ggf. für den Schulversuch relevante Aussagen festgehalten werden. Eine allfällige Anpassung bezieht sich nur auf den Massnahmenplan der Schule (falls vorhanden). Planen Sie den Zeitraum der Überarbeitungen und legen Sie die Zuständigkeit für die Überarbeitung unter Berücksichtigung der Abnahme durch die Schulbehörden fest.
	<p>Die Schulgemeinde bzw. die Schuleinheit verfügt i.d.R. über Legislaturziele der Schulbehörde, über ein Leitbild, ein Schulprogramm, ein Sonderpädagogisches Konzept, den Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung und ggf. über einen Massnahmenplan dazu.</p> <p>Diese Dokumente halten fest, was in den kommenden Jahren in der Schule und Schulgemeinde mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden soll. Die Nennung der wichtigsten Inhalte und Eckwerte erinnert an diese Vorhaben und Vorgaben, erleichtert die Koordination und kann dabei helfen, Schwerpunkte innerhalb des Schulversuchs zu setzen sowie Synergien zu nutzen. Diese übergeordneten Dokumente müssen ihrerseits auch in Bezug zum Schulversuch und zum Förderkonzept FSL gesetzt und allenfalls angepasst werden. Dies sei am Beispiel des Sonderpädagogischen Konzeptes erläutert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Falls eine Gemeinde nur aus einer Schule besteht und mit Kindergarten- und Primarstufe am Schulversuch FSL teilnimmt, können Elemente des Förderkonzepts FSL in das Sonderpädagogische Konzept integriert werden, bzw. das sonderpädagogische Konzept wird mit dem Eintritt in den Schulversuch angepasst.</li><li>– Falls eine Gemeinde aus mehreren Schulen besteht, die am Versuch teilnehmen, kann das Förderkonzept FSL der einzelnen Schule eine Art Feinkonzept zum sonderpädagogischen Konzept darstellen. Das sonderpädagogische Konzept wird, wo nötig, angepasst oder verweist darauf, dass bestimmte Punkte im Förderkonzept der Schulen geregelt sind. Im sonderpädagogischen Konzept wird also geregelt, was für die ganze Gemeinde gilt, das Förderkonzept kann je nach Schuleinheit unterschiedlich ausgestaltet sein.</li></ul>



	<p>– Falls eine Gemeinde aus mehreren Schulen besteht, die nicht alle am Versuch teilnehmen oder falls nur eine Stufe teilnimmt, wird das Förderkonzept unabhängig vom Sonderpädagogischen Konzept erstellt. Es empfiehlt sich dann, im Förderkonzept die Abweichungen vom Sonderpädagogischen Konzept festzuhalten.</p>
--	--


### Erläuterungen zu Kapitel 3: Konzepte und Regelungen für Unterricht und Förderung

#### 3. Konzepte und Regelungen für Unterricht und Förderung

Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeit	Grundlagen / Gefässe / Praxis		Termin	Zuständigkeit
	Bereits vorhanden	Anpassungsbedarf bzw. neu zu erarbeiten		
<b>Unterricht : Klassenteam</b> Individualisierter und differenzierter Unterricht für alle, insbesondere auch für SuS mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Integration von: <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF</li> <li>• DaZ-Anfangs- und Aufbauunterricht</li> <li>• Begabtenförderung</li> </ul>	„Grundlagen zum Förder- und Weiterbildungskonzept“ Kap. 2.2: Aufgaben und Verantwortlichkeiten (VSA)			
	„Zusammenarbeit im Klassenteam“ (Vorlagenmuster VSA)			

<p>Ziel: Der Weiterentwicklungs- bzw. Entwicklungsbedarf von Grundlagen für die Ausgestaltung des Unterrichts und der teilweise schulversuchsspezifischen Aufgabenbereiche ist definiert.</p>	<p>Bestehende, relevante Grundlagen wie Konzepte, Unterrichtsmodelle, Projektunterlagen, Regelungen, aber auch Gefässe und Beispiele gelebter Praxis werden zusammengestellt und in Beziehung zu den im Schulversuch FSL teilweise neuen Aufgabenzuordnungen gesetzt. Daraus wird der Weiterentwicklungsbedarf abgeleitet und geplant.</p> <p>Bisher wurden bei bestimmten Anforderungen Massnahmen für Schülerinnen und Schüler (insbesondere in den Bereichen IF, DaZ, Begabtenförderung) ergriffen. Die Bildung von separierten Gefässen für diese Schülerinnen und Schüler fällt nun grundsätzlich weg. Daher muss sichergestellt werden, dass der Regelunterricht den spezifischen Anforderungen dieser Schülerinnen und Schüler gerecht werden kann.</p>
	<p>In der Tabelle (linke Spalte) sind die für den Schulversuch definierten Aufgabenbereiche aufgeführt. Sie können sie mit weiteren Aufgabenbereichen, die in Ihrer Schule wichtig sind,</p>



	<p>ergänzen (z.B. Schul- und Unterrichtsprojekte, Schülerpartizipation, Elternarbeit).</p> <p>Halten Sie für jeden Aufgabenbereich fest:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– ob bereits Grundlagen vorhanden sind (z.B., Förderplankonzept, Sprachförderungskonzept, Begabtenförderungskonzept, Beurteilungskonzept);</li><li>– ob diese Grundlagen für den Schulversuch angepasst werden müssen; falls ja: wann und durch wen?</li><li>– ob neue Grundlagen entwickelt werden müssen; falls ja: wann und durch wen?</li></ul>
	<p>Jede Schule ist mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Es entlastet die einzelnen Klassenteams, wenn typische Aufgabenbereiche von der ganzen Schule identifiziert werden und ihre Bearbeitung soweit wie möglich schon im Voraus gemeinsam geklärt ist. So können auch noch fehlende Kompetenzen oder Ressourcen festgestellt und Ideen zu gemeinsamen Strategien entwickelt werden. Dies kann die Klassenteams in ihrer Arbeit wesentlich unterstützen und entlasten.</p> <p>Starke Lernbeziehungen können sich am besten in einem gut geklärten Umfeld entwickeln. Das erfordert eine Klärung innerhalb der Aufgabenbereiche. Für Aufgabenbereiche mit hohem Koordinationsbedarf (z.B. Förderdiagnostik/Förderplanung) ist es empfehlenswert, die wichtigsten Eckwerte in einem Konzept festzuhalten. Geklärte Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortungen erleichtern die Zusammenarbeit und stellen sicher, dass die Schule als Organisation so aufgestellt ist, dass die erforderlichen Arbeiten ausgeführt werden können.</p> <p>Im Schulversuch werden die Ziele des DaZ- und IF-Unterrichts sowie der Begabtenförderung im Regelunterricht verfolgt. Deshalb verschwinden besondere Fördergefässe und damit auch die Sichtbarkeit der dort geförderten Schülerinnen und Schüler. Im Übergang zum neuen Konzept ist es dabei wichtig, die bisherigen Anspruchsgruppen nicht aus den Augen zu verlieren und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.</p>